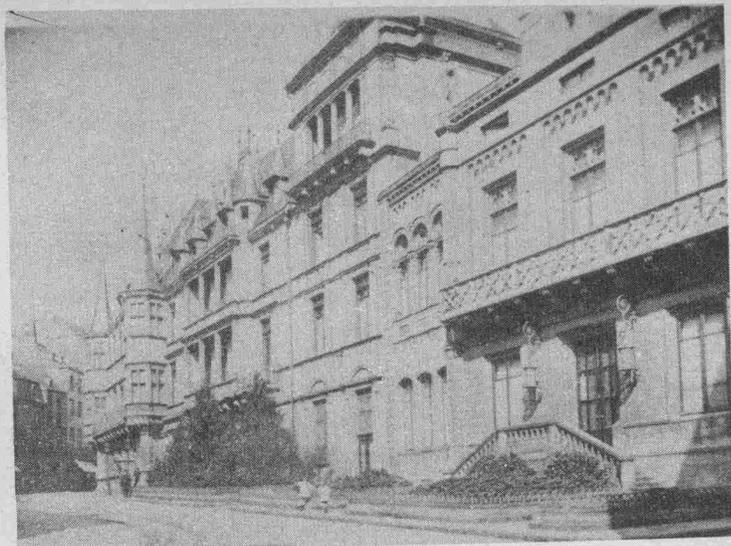


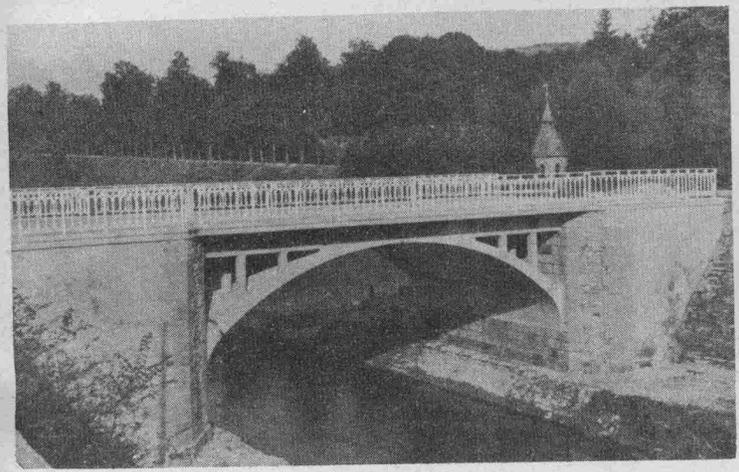
Gegen 1741 wurde mit dem weiteren Ausbau des Stadthauses nach Süden hin begonnen. Zwischen dem Rathaus und der St. Nikolauskirche befand sich die Stadtwage. An deren Stelle wurde nun das vergrößerte Stadthaus errichtet. Nachdem im Jahre 1773 der Jesuitenorden aufgehoben worden war, wurde die Pfarre nach der Jesuitenkirche (der heutigen Kathedrale) verlegt und die baufällig gewordene St. Nikolauskirche abgetragen. An ihre Stelle wurde zunächst ein Wachturm gebaut (der Teil, der zwischen Palais und Kammer steht). Am 20. Oktober 1780 stürzte jedoch der im Bau befindliche Turm ein und begrub mehrere Arbeiter unter sich. Die Stadt bekundete zwar zu verschiedenen Malen den Willen, den Turmbau wieder aufzunehmen, allein es kam nicht dazu. Der Turmrumpf erhielt lediglich 1781 ein definitives Dach. Damit war das grossherzogliche Palais, soweit das Aeussere in Betracht kommt, im grossen Ganzen fertiggestellt.



Das großherzogliche Palais in seiner heutigen Gestalt.

Im Laufe des 19. Jahrhunderts waren im Palais, nachdem die Regierung das Maximingergebäude bezogen hatte (1867) mancherlei Verwaltungszweige untergebracht worden: Das archäologische Museum, der Staatsrat, die Ackerbau-Verwaltung, die Unterrichtskommission. Grossherzog Adolf äusserte jedoch bei seiner Thronbesteigung den Wunsch, einen Teil des Jahres in der Stadt Luxemburg zu residieren, und so wurden die genannten Verwaltungen verlegt, und das Palais umgebaut. Der Brüsseler Architekt Bordiau wurde mit diesen Arbeiten betraut; verschiedene unserer Bilder zeigen die Restaurierungsarbeiten während dieser Epoche. (Anfangs der 90er Jahre.) Man bemerkt an unsern Bildern speziell die abgestumpften Türmchen der früheren Periode, gegenüber den spitz zulaufenden Turmdächern der Jetztzeit.

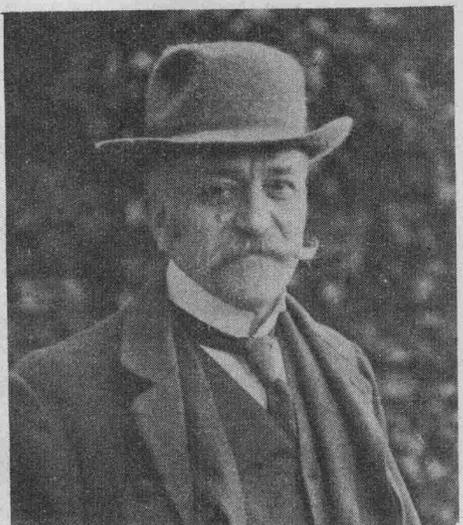
Ueber die Innenausstattung und die Verwendung der verschiedenen Räumlichkeiten im Laufe der Zeiten zu reden, werden wir in der „Lux. Illustrierten“ noch Veranlassung haben.



PHOTOS BERN. KUTTER

Die alte Eisenbahnbrücke in Marielingen ist durch eine moderne Betonbrücke ersetzt worden.

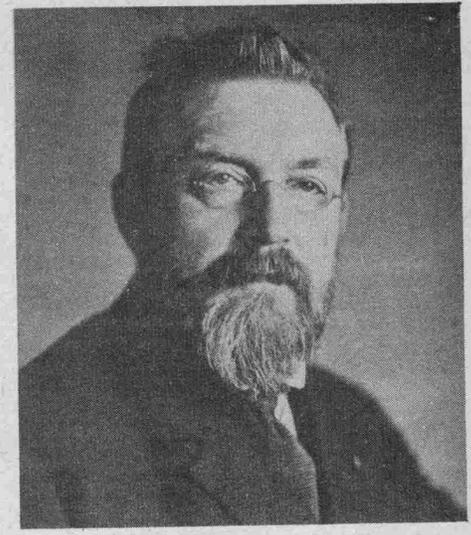
Les actualités de la semaine



M. ROBERT BRASSEUR vient d'être nommé président de «l'Alliance Française» à Luxembourg



M. JOSEPH HANSEN a été nommé Commissaire général de «l'Alliance Française» pour le Luxembourg



M. JEAN CAPART, conservateur des Musées Royaux du Cinquantenaire à Bruxelles, a parlé, à «l'Université populaire», sur «Les belles pages des fouilles en Egypte»